

GESCHICHTE BUSINESS & PROFESSIONAL WOMEN AUSTRIA

BPW verdankt seine lange Erfolgsgeschichte einer Reihe äußerst couragierter und engagierter Frauen.

Die Ursprünge

Nach Goodwill-Europareisen amerikanischer Frauen in den Jahren 1928 und 1929 gründete **Dr.ⁱⁿ Lena Madelin Phillips** im August 1930 in Genf die Organisation der „International Federation of Business and Professional Women“. Ziel und Motivation für diese Gründung waren neue Strukturen und bessere Arbeitsbedingungen für Frauen zu schaffen und einen Beitrag zur internationalen Völkerverständigung für einen dauerhaften Frieden zu leisten.

Bereits 1929 kamen die Amerikanerinnen auch nach Wien. **Dr.ⁱⁿ Marianne Beth**, die erste Rechtsanwältin Österreichs, war von den Visionen so begeistert, dass sie sich sofort bereit erklärte, einen Club zu gründen.

Beim 1. Internationalen Kongress im Juli 1931 in Wien wurden in der Abschlussveranstaltung die Resolutionen „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ und die „Berufung von mehr Frauen in das Richteramt“ beschlossen.

Die Erfolgsgeschichte

In den Jahren nach der Gründung fanden zahlreiche internationale Treffen - zumeist in Europa - statt. Bereits 1935 war BPW auf 4 Kontinenten vertreten.

Die Wirren des 2. Weltkrieges brachten sowohl die Aktivitäten der Frauenbewegung wie auch BPW - vor allem in Europa - zum Erliegen. Am 30. Juli 1946 gab es in Brüssel das 1. Treffen nach dem Krieg. BPW Austria rekonstituierte sich ebenfalls 1946 und wurde 1949 wieder Föderation. In den Folgejahren wurden Clubs in Wien, Graz und Salzburg gegründet.

Während in den 60er und 70er Jahren allein der Club in Graz unter Präsidentin **Jutta Schwarz** mehr als 400 Mitglieder hatte, stagnierten in den 80ern die Mitgliedszahlen. Auch weil durch Überalterung das Angebot von BPW für junge und im Berufsleben stehende Frauen nicht mehr attraktiv genug war.

Am 17. Feber 1988 gründete **Mag.^a Ilse Spritzendorfer** die „Gesellschaft berufstätiger Frauen - Wien“ und leitete damit einen neuerlichen Aufschwung von BPW Austria ein. Und nach 63 Jahren wurde im November 1994 unter ihrer Leitung Wien wieder Kongress-Stadt. Der Erfolg dieses Kongresses bildet einen Meilenstein in der Geschichte von BPW Austria.



Nach Dr.ⁱⁿ Marianne Beth schaffte Mag.^a Ilse Spritzendorfer als zweite Österreicherin den Sprung in den Vorstand von BPW International. Von 1999 bis 2002 war sie Europa Koordinatorin und damit ein Mitglied des Internationalen Boards, von 2002 bis 2005, 2. Vizepräsidentin von BPW International.

Unter den Präsidentinnen **HR Dkfm. Dr.ⁱⁿ Irmentraud Rieger** (1996 bis 1999) und **Dr.ⁱⁿ Edith Dieker** (1999 bis 2003) wurden weitere Clubs in den einzelnen Bundesländern gegründet. In der Amtszeit von Dr.ⁱⁿ Edith Dieker erhöhte sich die Mitgliederzahl von 259 auf 460 Frauen, entsprechend einem Zuwachs von 78%!

2001 fand das **1. D-A-CH-Treffen** in Bezau/Vbg. unter dem Motto „Gemeinsam arbeiten, gemeinsam feiern“ statt. Der Erfolg dieses Treffens von Schweizer, Deutschen und Österreichischen BPW´s erwies sich als Basis für weitere D-A-CH-Treffen, die ab 2004 nun alle zwei Jahre stattfinden.

2003 bis 2005 wurde von der Präsidentin **DIⁱⁿ Elke Aichernig-Handler** eine interne Erneuerung von BPW Austria in die Wege geleitet. Außerdem konnten neue Clubs gegründet werden. Seit der Gründung des Clubs Pannonia 2005 in Eisenstadt gibt es in jedem Bundesland einen BPW-Club.

Mag.^a Sylvia Dillinger-Brigl - BPW Austria Präsidentin von 2005 - 2009 - verfolgte den eingeschlagenen und sehr erfolgreichen Weg. Unter ihrer Führung fand 2008 das D-A-CH-Treffen in Bezau zum Thema „EPD - Equal Pay Day“ statt, bei dem sich die drei Länder zu einem gemeinsamen Vorgehen in diesem wichtigen Anliegen entschlossen. Am 16. April 2009 wurde in ganz Österreich der EPD „Equal Pay Day - gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ unter der Führung von BPW Austria ausgerufen.

Michaela Muschitz leitete die Geschicke von BPW Austria von 2009 bis 2011. Durch die Aktivitäten rund um den Equal Pay Day am 13. April 2010 konnte BPW in allen Medien und bei der Presse sehr große Aufmerksamkeit erregen. Michaela Muschitz wurde für den Woman Award Chancengleichheit 2010 nominiert. Während ihrer Präsidentschaft wurden BPW Vienna Cosmopolitan und BPW Villach aus der Taufe gehoben.

DIⁱⁿ Heidrun Matthäus, 2011 - 2013, wurde in Millstatt zur Präsidentin gewählt. Die ehemalige Präsidentin von BPW Vorarlberg kann als Cosmopolitin bezeichnet werden. Durch ihre guten Verbindungen vor allem nach Deutschland und in die Schweiz, aber auch durch ihre Kontaktfreude und ihrer Freude am Reisen, hat sie die internationalen Verbindungen von BPW Austria sehr gestärkt.

Mag.^a Christa Kirchmair, 2013 - 2017, engagierte sich weiterhin enorm für den Equal Pay Day. Sie versuchte unter anderem nochmals eine Kooperation



mit anderen Organisationen zum EPD zustande zu bringen. So wie schon bei Michaela Muschitz war dieses Ansinnen leider nicht von Erfolg gekrönt.

Friederike Baumgartner, 2017 - 2019, kam als Mitglied des vorherigen Vorstands in die Position der Präsidentin. Sie versuchte vieles, um der schwindenden Mitgliederanzahl gegenzusteuern, doch der BPW Gedanken scheint nicht mehr die Zugkraft zu haben wie in den Jahren davor. Dies wirkt sich vor allem auf die Clubs in den Bundesländern aus, die sich teilweise immens verkleinern. Gemeinsam mit ihren Vorstandskolleginnen beginnt sie einen Leitbild-Prozess, um BPW Austria neu auszurichten.

Mag.^a Cornelia Pessenlehner, 2019 - 2023, ein neuer Schwung zieht ein in die Vorstandsriege. Gemeinsam mit ihren Vorstandskolleginnen werden Risse gekittet, der Zusammenhalt der Clubs wird gestärkt und auch Unvorhergesehenes muss gemeistert werden. Unter Mag.^a Pessenlehner startet BPW Austria - zugegeben nicht ganz freiwillig (Covid19) - in ein digitales Zeitalter, das viele neue Impulse und neue Formate mit sich bringt. Vortragende und Veranstaltungen werden ortsunabhängig. BPW Austria bietet die Serviceplattform und Tools, die Clubs nutzen sie mit.

